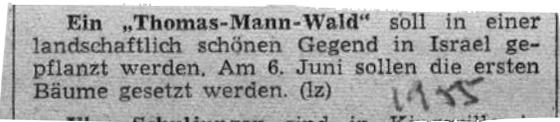


Dirk HeiBerer

## Der „Thomas-Mann-Wald“ in Israel

Am 6. Juni 1955 wurde Thomas Mann 80 Jahre alt. In Israel wurden aus diesem Anlass besondere Überlegungen angestellt. Ein Zeitungsausschnitt vom Juni 1955 in einer privaten Thomas-Mann-Sammlung in München gibt darauf den ersten Hinweis:



1 Ausschnitt aus einer unbekanntem Zeitung, 1955

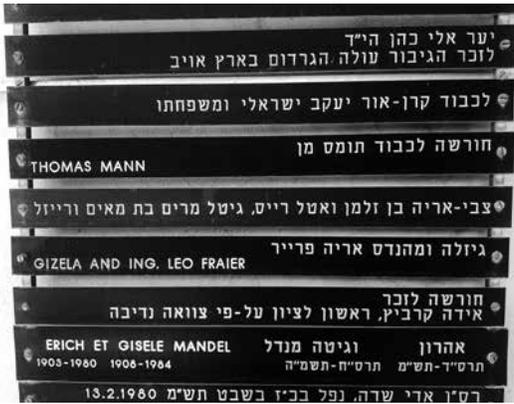
Die einschlägigen Bibliographien zur Sekundärliteratur Thomas Manns, etwa von Klaus W. Jonas und Harry Matter, geben dazu nichts her. In der Sammlung Jonas der Universitätsbibliothek Augsburg findet sich aber der folgende Aufruf:



2 Aufruf in: *Mitteilungsblatt*, Tel Aviv, Bd. 23, Nr. 22 vom 3. Juni 1955, S. 4

Der Aufruf erschien im *Mitteilungsblatt*, Tel Aviv, vom 3. Juni 1955 direkt unter einem Grußwort von Manfred Sturmann: „Herr und Hund. Zu Thomas Manns achtzigsten Geburtstag“, das bibliographisch bekannt ist.<sup>1</sup> Der Aufruf war damals offenbar in der Fülle all der zu notierenden Geburtstagsartikel un-

<sup>1</sup> Klaus W. Jonas: *Die Thomas-Mann-Literatur. Bibliographie der Kritik*. Bd. 1, 1898–1955. Berlin 1972, Nr. 55.540.



3 Die Plaketten-Wand in Eshtaol

tergegangen und wurde erst später unter den Nachträgen aufgeführt.<sup>2</sup>

Die weitere Recherche zeigte, dass der Jüdische Nationalfonds e. V. / Keren Kayemeth LeIsrael (JNF-KKL) sich des Themas angenommen hatte. Stephanie Reisinger im Münchener Büro des JNF-KKL gab dazu im Frühjahr 2014 und im Sommer 2017 folgende Auskünfte. Tatsächlich wurde zu Thomas Manns 80. Geburtstag ein „Hain“ (grove), bestehend aus 1.000 Bäumen, in der Nähe von Jerusalem gepflanzt; die dazu gehörende Plakette (Nr. 19099) befindet sich an einer Mauer mit Stifertafeln bei den Büros des JNF-KKL in Eshtaol am Rabin Park (Abb. 3). Ein weiterer „Hain“ für Thomas Mann kam im Frühjahr 1960 an den Ausläufern des Carmel-Gebirges in Nordisrael in der Nähe des Kibbuz Hasorea dazu; die Plakette (Nr. 340) befindet sich auf einer Stele innerhalb einer Stelen-Anlage bei den Büros des JNF-KKL im 5 Kilometer entfernten Jokne'am am Ja'aranej Plaland Park. (Abb. 4a und 4b) Den Hain bei Hasorea besuchten Thomas Manns Witwe Katia und ihr Zwillingsbruder Klaus Pringsheim im Frühjahr 1960.<sup>3</sup> Im Juli 1966 ließ Prof. Dr. Herbert Lewin (1899–1982), Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland, im „Thomas-Mann-Wald“ fünf Bäume zu Ehren von Felix Graf von Luckner (1881–1966), dem berüchtigten „Seeteufel“ des Ersten Weltkriegs, pflanzen, weil Luckner 1943 im zerbombten Berlin eine Jüdin gerettet hatte.<sup>4</sup>

<sup>2</sup> Vgl. Universitätsbibliothek Augsburg, Sammlung Klaus W. Jonas und Ilsedore B. Jonas. Verzeichnis der Thomas-Mann-Artikelsammlung. Nachträge 1895–1975. (Nummern aus Klaus W. Jonas, Die Thomas-Mann-Literatur, Band 1–2). Diese Dokumente sind im Original (Zeitungsausschnitt, Sonderdruck, Zeitschriftenheft) oder in Kopie vorhanden. Das Verzeichnis wird weiter ergänzt. Die Sammlung ist online aufrufbar unter: [http://www.bibliothek.uniaugsburg.de/fachinformation/germanistik/sondersamml/jonas/bibliogr/nachtraege\\_1900-1975.html](http://www.bibliothek.uniaugsburg.de/fachinformation/germanistik/sondersamml/jonas/bibliogr/nachtraege_1900-1975.html) (letzter Aufruf: 15.8.2017). Das Thomas-Mann-Archiv der Bibliothek der ETH Zürich verwahrt einen Artikel „Thomas-Mann-Wald in Israel“ (in: Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz vom 27. Mai 1955, Sign. PA/1955/195).

<sup>3</sup> Vgl. Inge und Walter Jens: Frau Thomas Mann. Das Leben der Katharina Pringsheim. Reinbek bei Hamburg 2003, S. 332 (Zeittafel).

<sup>4</sup> Vgl. Michael Buschow: Fünf Bäume in Israel. In: Die Auswärtige Presse e. V. Internationale Journalistenvereinigung Hamburg. Mai 2012. Aufruf

In Hasorea befindet sich noch ein weiterer „Hain“ für einen deutschen Dichter. Schon 1952 hatte ihn Hermann Hesse (1877–1962) aus Anlass seines 75. Geburtstags erhalten; die Plakette (Nr. 3369) befindet sich ebenfalls im Stelen-Park von Jokne'am. Ein größerer „Wald“ (forest), bestehend aus 5000 Bäumen, wurde bereits 1963 von Romano Guardini zu Ehren Martin Bubers (1878–1965) angeregt und am 29. Oktober 1970 in Hasorea eingeweiht.<sup>5</sup> Die Plakette (Nr. 2407) für den Martin Buber-Wald ist neben den Tafeln für Thomas Mann und Hermann Hesse ebenfalls im Stelen-Park von Jokne'am zu finden.

Genau genommen wurde für Thomas Mann in Israel also kein „Wald“ (forest), sondern „nur“ ein „Hain“ (grove) gepflanzt, dafür aber gleich zwei, in Eschaol und in Hasorea. Die Rolle des Baums in Israel für die Begründung des Landes kann gar nicht genug betont und unterstützt werden. Ein vergleichbares Projekt aus jüngster Zeit ist etwa die Aufforstung „Wald der deutschen Länder“ in Beer Scheva, wo auf Initiative des damaligen Ministerpräsidenten Johannes Rau nach der Wiedervereinigung Deutschlands Haine und Wälder von Privat Spendern, Gemeinden, Ländern und Organisationen entstanden sind und jedes Bundesland eine Säule mit den Tafeln der jeweiligen Grünanlagen erhalten hat. In diesen Zusammenhang gehört auch der „Gedenkgarten“ (2013) in Lochamej ha-Geta'ot, dem Ghetto-Kämpfer-Kibbuz mit dem ersten Holocaust-Museum der Welt.<sup>6</sup>

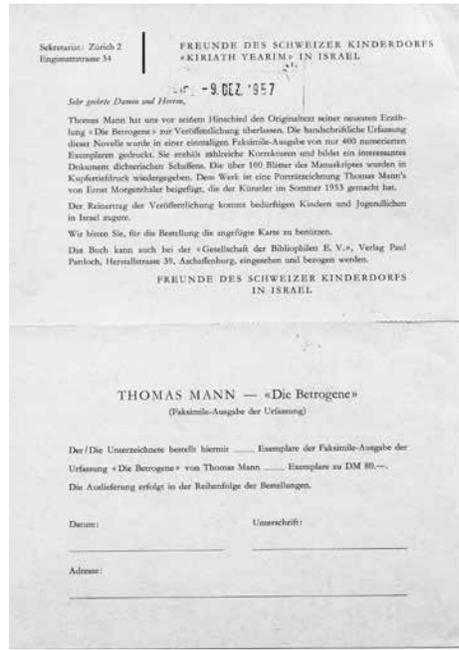
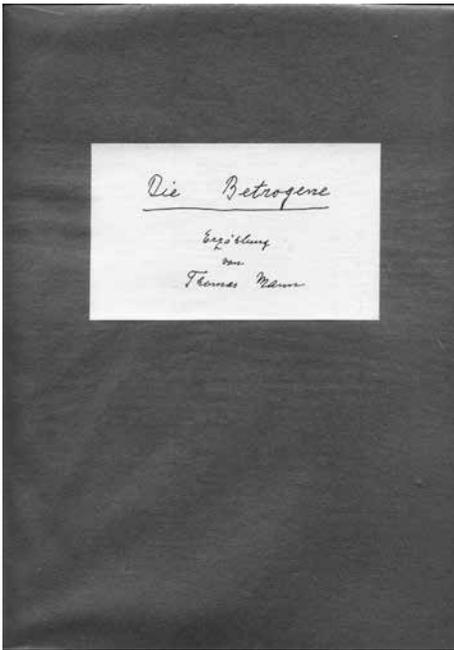


4a und 4b Der Stelen-Park in Jokne'am

unter: <http://die-auswaertige-presse.de/2012/05/funf-baume-in-israel/> (5.8.2017).

<sup>5</sup> Vgl. den Bericht „III Die Einweihungsfeier des Martin Buber-Waldes im Kibbuz Hasorea am 29. Oktober 1970“, in: Freiburger Rundbrief. Beiträge zur Förderung der Freundschaft zwischen dem Alten und dem Neuen Gottesvolk im Geiste beider Testamente 22, 81/84 (1970), S. 153–156.

<sup>6</sup> Vgl. die Infobroschüre Jüdischer Nationalfonds e. V. / Keren Kayemeth LeIsrael (Hg.): Natürlich für Israel. Ein Portrait des JNF-KKL Düsseldorf 2014, S.I (Nr. 1) und VII (Nr. 13).



5 Umschlag von Thomas Manns Erzählung „Die Betrogene“ mit einem Faksimile des handschriftlichen Titels

6 Bestellkarte für „Die Betrogene“

Bleibt noch zu erwähnen, dass sich in Hasorea auch das „Wilfrid Israel Museum of Oriental Art and Studies“ befindet. Der Berliner Kaufhauserbe Wilfrid Israel (1899–1943) hatte zahlreichen jüdischen Emigranten und Flüchtlingen die Ausreise nach Palästina ermöglicht; im Jahr 2012 wurde sein Leben unter dem Titel „Wilfrid Israel, der Retter aus Berlin“ (Drehbuch: Ophir Baer; Regie: Yonatan Nir) verfilmt.<sup>7</sup> Wilfrid Israel hatte seinerzeit den Aufbau der Kinder- und Jugend-Aliyah unterstützt, die sechzigtausend Kinder aus allen Ländern nach Israel gebracht hatte und dort weiter betreute. In diesem Geist handelte auch Thomas Mann, als er im Frühjahr 1953 einer besonderen Hilfsaktion zustimmte. Die Faksimile-Ausgabe der Handschrift (91 Seiten) seiner letzten abgeschlossenen Erzählung, *Die Betrogene*, wurde (unabhängig von der Buchausgabe bei S. Fischer) in Lausanne von der Druckerei Frédéric Walli auf holländischem Büttenpapier gedruckt und zugunsten des Schweizer Kinderdorfes Kiriath Je'arim über des-

<sup>7</sup> Vgl. die Rezension von Leslie Baruch Brent: A Selfless and Heroic Man. The Story of a Forgotten Hero: Wilfrid Israel, the Saviour from Berlin, directed by Yonatan Nir. In: AJR (Association of Jewish Refugees) Journal 12, 8 (August 2012), S. 10.

sen Zürcher Büro verkauft. „Herzlich gern“, schrieb Thomas Mann in der handschriftlichen Vorbemerkung der Ausgabe, „gebe ich den Vorabdruck dieser Erzählung im Faksimile der Handschrift frei zu Gunsten bedürftiger Kinder und Jugendlicher in Israel. / Erlenbach bei Zürich / Mai 1953 / Thomas Mann“. Der Ausgabe in einer nummerierten Auflage von 400 Exemplaren (Abb. 5) wurde die signierte und datierte Lithographie eines Thomas-Mann-Porträts des Schweizer Malers und Grafikers Ernst Morgenthaler (1887–1962) beigegeben; die ersten 50 Exemplare wurden zudem von Thomas Mann signiert. Der Preis für die Normalausgabe betrug DM 80, wie eine erhaltene Bestellkarte belegt (Abb. 6); der heutige antiquarische Preis bewegt sich zwischen 180 und 300 Euro. Das 1951 für jüdische Waisenkinder gegründete Kinderdorf Kirjat Je’arim in der Nähe von Jerusalem besteht noch heute; es liegt nur 16 km östlich von Eschaol mit dem ersten „Thomas-Mann-Hain“ in Israel.

## BILDNACHWEIS

Abb. 1, 5 und 6 Privatsammlung, München.

Abb. 2 Universitätsbibliothek Augsburg, Sammlung Jonas.

Abb. 3 und 4 a/b

Foto: JNF-KKL.